

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Mellemzeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 13.

Dienstag, 1. Februar 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

— Gestorben: 28. Jan. zu Neutlingen Buchhändler Egmont Fehleisen. Jnh. des eisernen Kreuzes 2. Kl., 50 J. a.; — auf dem Salon b. Ludwigsburg Oberstabsarzt a. D. Dr. med. K. Hegelmaier, 47 J. a.

Stuttgart, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung der Kommission für das Ortsvorstehergesetz bildete den Schwerpunkt der Beratungen die Frage, ob die örtliche Polizeistrafrechtspflege den Ortsvorstehern auch nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit noch belassen werden soll oder nicht. Dafür sprachen die Abg. Behr, Freiherr v. Sedendorf, Sommer, Prälat von Schwarzkopf, Maurer, Hausmann, Schrempf, die im Wesentlichen das Interesse der Gemeinden und der Ortsbürger an einer bequemen, billigen und nach der Natur der Polizeiübertretungen zum meist ein unmittelbares rasches Einschreiten des örtlichen Beamten erfordernden, am Besten durch die Ortsvorsteher gewährleisteten Ausübung der Polizeistrafrechtspflege in den Vordergrund stellten. Dieselbe Ansicht vertrat der Staatsminister des Innern v. Bischoff. — Dagegen sprachen die Abg. Schick, Rembold und Hartmann-Freundstadt, die in teilweiser Uebereinstimmung mit den Motiven davon ausgingen, daß eine gute Polizeistrafrechtspflege nach jeder Richtung unabhängige und lebenslängliche Beamte voraussetze, und daß eine streng unparteiische Ausübung der Polizeistrafgewalt den periodisch gewählten Ortsvorsteher in vielen Fällen in Konflikt mit seinen Gemeindeangehörigen zu bringen und dessen Stellung bei einer Neuwahl ernstlich zu gefährden geeignet sei; die Belassung des bisherigen Zustands auch nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher hätte im Ganzen eine Verschlechterung der Polizeistrafrechtspflege zur notwendigen Folge. Der Antrag, „den Ortsvorstehern die Erlassung von polizeilichen Strafverfügungen u. s. w. abzunehmen“, wurde mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 27. Jan. Soweit sich in der Rathausbaufrage dormalen die Stimmung des Bürgerausschusses beurteilen läßt, wird dessen Votum zu Gunsten der Erbauung eines großen Rathauses am Markt, d. h. unter Hinzufügung auch der Häuserreihe zwischen Mehger- und Küferstraße ausfallen.

— Der Verlegung des Reichshallentheaters in den Königsbau ist weder seitens der Stadtdirektion, noch seitens des Stadtpolizeiamts ein Hindernis in den Weg gelegt worden, so daß die Vorstellungen am 1. März daselbst beginnen können.

Calw, 26. Jan. Da bei trockenen Sommern das bestehende Wasserwerk nicht mehr ausreicht, um die Stadt und namentlich die höher gelegenen Häuser mit Wasser zu versorgen und da der Bahnhof eine größere Menge Wasser benötigt, so sind die bürgerlichen Kollegien der Erweiterung des Wasserwerks näher getreten. Dabei kommen 2 Projekte in Betracht. Nach dem einen sollen einige Quellen auf der Eifelsätt mit natürlichem Gefälle in ein neu zu erbauendes Reservoir geleitet, nach dem andern soll das sogen. Bischofsbrünnle in der Stadt durch ein Pumpwerk in ein an der Stuttgarter Straße gelegenes Reservoir geführt werden. In jedem Falle soll eine neue Leitung noch in diesem Sommer ausgeführt werden.

Calw, 26. Jan. Eine schon lange nicht mehr dagewesene Bauhätigkeit wird in diesem Jahre hier herrschen. Es sollen 10 neue Gebäude und mehrere Umbauten ausgeführt werden. Die vereinigten Deckenfabriken von Zöpprich, Wagner u. Cie. vergrößern wiederum die großen Fabrikanlagen durch Erstellung eines neuen Färbereigebäudes. Die Handelsschule erhält ebenfalls eine Erweiterung, indem Direktor Spöhrer in Folge der hohen Schülerzahl ein weiteres Gebäude baut, das Räumlichkeiten für die Dekonomie und 24 Schülerzimmer erhalten wird. Das neu erstandene Billenviertel am Truchelweg, gegenüber dem Bahnhof wird durch einen Neubau einen Zuwachs erhalten. An der Stuttgarter Straße entstehen 2 Gebäude, von denen man einen hübschen Blick über die Stadt haben wird. Auch die abgebrannte Kunstmühle von A. Luz wird im Laufe des Sommers in größerem Umfange neu entstehen. Außer diesen werden noch andere Gebäulichkeiten erstellt.

Neckarsulm, 26. Jan. Mit dem heutigen Tage wurde in den hies. Fahrradwerken die 20000ste Maschine angefertigt. Anlässlich dieses eigenartigen Jubiläums ließ es sich die Arbeiterschaft nicht nehmen, gestern das zulezt hergestellte, von Kunstgärtner Hall künstlerisch

mit Blumen verzierte Rad den Direktoren Banzhaf und Zeidler mit einer passenden Widmung zu überreichen. Die Fabrik beschäftigt z. Z. nicht weniger als ca. 600 Arbeiter.

Heilbronn, 26. Jan. Falsches Geld scheint hier zur Zeit im Umlauf zu sein. So wurden vom hiesigen Postamt ein falsches Fünfmarkstück mit dem Wappen der Hansestadt Hamburg und der Jahreszahl 1877 und ein unechtes Zweimarkstück mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I und der Jahreszahl 1876 angehalten.

Hechingen, 28. Jan. Gestern Mittag arbeiteten mehrere Schlossergefellen vor der Werkstätte des Schlossermeisters Höbel. Plötzlich stürzten aufrecht gestellte T-Balken um und trafen einer derselben einen Arbeiter aus Wildbad mit so furchtbarer Gewalt auf die Stirne, daß an dem Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

Mannheim, 26. Jan. Ein neues Gewehr haben zwei Kunstschlosser in Kaiserslautern erfunden, mit dem bei einer einmaligen Ladung 30 — 35 Schüsse abgefeuert werden können. Die Erfinder haben das Gewehr bereits zum Patent angemeldet beim Reichspatentamt und ein fertiges Modell dorthin gesandt. Die Verwertung der Erfindung haben sie einem Bankvertreter in Kaiserslautern bis zu einem bestimmten Tage zu einem Mindestpreise von 200000 M. in die Hand gegeben.

Bodnau (A. Stockach) 23. Jan. Bei heutigem niederen Seestande werden auf unserer Pfahlbaustation Nachgrabungen veranstaltet und haben schon Ergebnisse geliefert; es wurden, dem „Seeboten“ zufolge, Steinbeile mit und ohne Handhaben, Feuersteinmesser mit Geweihfassungen, Neßbeschwerer und Spinnwirbel aus Thon, sowie Thongefäße, Knochen-, Zahn- und Geaueihartefakte zu Tage gefördert; desgleichen eine Bronze-Schnalle mit Verzierungen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Düsseldorf, 25. Jan. Der Medaillieur Otto hatte im Artist Aufführungen nach Art der Barrison in den Varietétheatern als Unzucht bezeichnet. Er war deshalb von Neuem angeklagt worden. Der gegnerische Anwalt beantragte 1000 Mk. Geldbuße und strenge Bestrafung. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde Otto freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Entklei-

dingsszene gehöre in kein Variété, deshalb müßten, um die wahren Artisten, die heute recht schwer zu kämpfen hätten, zu schützen, die unlauteren Elemente von den Bühnen verdrängt werden. Otto habe ein gutes Werk gethan und nicht nur den Artisten, sondern auch allen anständigen Leuten genützt. Die Kosten fallen der Privatlägerin zur Last.

Berlin, 27. Jan. Der Streit der Schuhmacher erstreckt sich zur Zeit auf 20 Fabriken mit über 600 Arbeitern. Auch die Arbeiterinnen haben sich mit wenigen Ausnahmen dem Ausstande angeschlossen.

Hamburg, 27. Jan. In dem Patentverletzungsstreit der Auer-Gesellschaft in Berlin gegen die Firma Gebrüder Prüfer hier selbst hat das hiesige Oberlandesgericht den letzteren durch einstweilige Verfügung die fernere Herstellung und den Vertrieb ihrer Glühlörper bei Vermeidung einer Strafe von 5000 Mk. für jeden Zuwiderhandlungsfall untersagt. Der den Erlaß einer einstweiligen Verfügung ablehnende Beschluß der ersten Instanz wurde aufgehoben.

London, 28. Jan. In einer dem russischen Botschafter überreichten Denkschrift erklärte der Sultan, er könne den Prinzen Georg von Griechenland nicht als Gouverneur von Kreta acceptieren, da dieser Vorschlag dem Willen der Nation zuwider sei und auf die Annexion Kretas durch Griechenland hinauslaufe.

— London, 26. Jan. „Daily News“ erfahren, daß der ergebnislos verlaufene Streit der Maschinenbauer 100 Millionen Franks gelöst hat.

Sofia, 26. Jan. Der Räuberhauptmann Athanas wurde von der Polizei in Kuslowiza, wo er seit dem Ueberfall von Tcherleskoi lebte, gefangen genommen und nach Sofia gebracht.

ist im VII. württemberg. Reichstagswahlkreis eine Ersatzwahl noch erforderlich?

Zu dieser Frage schreibt der „Schw. Merf.“ n. N.: In Folge Tods des Herrn v. Gültlingen ist der VII. württemb. Reichstagswahlkreis (Herrenberg, Calw, Neuenbürg, Nagold) seines bisherigen Vertreters im Reichstag bekanntlich beraubt worden. Es fragt sich nun, ob angesichts der in Bälde erfolgenden allgemeinen Neuwahlen (die derzeitige Legislaturperiode geht bekanntlich mit dem 14. Juni l. J. zu Ende) in dem genannten Wahlkreis noch eine Ersatzwahl vorzunehmen sei. Wir sind der Anschauung, daß eine Ersatzwahl im VII. württ. Wahlkreis unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr notwendig ist. Zunächst ist zu betonen, daß besonders gesetzliche Bestimmungen darüber, innerhalb welcher Frist etwaige (in Folge Ungiltigkeit der Wahl, Mandatsniederlegung, Tods zc. des bisherigen Abgeordneten notwendig werdende) einzelne Ersatzwahlen zum Reichstag spätestens stattzufinden haben, nicht existieren. Weder die Reichsverfassung, noch das Reichstagswahlgesetz enthält hierüber eine Vorschrift. Dagegen enthält das „Wahlreglement“ (vom 28. Mai 1870), sowie die „Geschäftsordnung des Reichstags“ einige Bestimmungen in Bezug auf Ersatzwahlen. § 66 der gen. Geschäftsordnung lautet: „Wenn aus irgend einer Ursache die Stelle eines Reichstagsmitglieds erledigt wird, so

macht der Präsident dem Reichskanzler davon Anzeige, damit dieser in der kürzesten Frist die Neuwahl veranlaßt“. Wenn also diese Vorschrift verlangt, daß Ersatzwahlen „sofort“ bezw. „in der kürzesten Frist“ anzuberaumen sind, so ist diese — nicht einmal gesetzlich fixirte — Vorschrift noch immer in dem Sinne ausgelegt und angewandt worden, daß eine „sofortige“ Veranlassung der Ersatzwahlen zwar die Regel bilden soll, daß aber vernünftigerweise zu berücksichtigende Umstände ganz zweifellos auch eine Hinausschiebung des Wahltermins zu rechtfertigen vermögen. Ein derartiger Ausnahmefall liegt nun zweifellos bei der jetzigen Erledigung des VII. württ. Reichstagswahlkreises vor. Es hätte doch keinen vernünftigen Sinn, noch eine Ersatzwahl vorzunehmen, die kaum vor Mitte oder gar Ende März stattfinden könnte (gemäß Abs. 3 des § 8 des Reichstagswahlgesetzes wären neue Wählerlisten zu fertigen und spätestens 4 Wochen vor dem Wahltermin aufzulegen). Selbst im günstigsten Falle, d. h. wenn der Wahltermin so frühzeitig wie möglich anberaumt würde, wäre also mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen, daß ein Ersatzabgeordneter — wenn überhaupt — höchstens vielleicht noch wenige Tage ein Mandat ausüben könnte. Denn, ganz abgesehen von der Möglichkeit einer Stichwahl, würde schon durch das Wahlprüfungsgeschäft die eigentliche Mandatsausübung seitens des neuen Abgeordneten auf eine Zeit hinausgeschoben, zu welcher der heute schon äußerst lebensmüde Reichstag wohl kaum noch beisammen sein wird. Eine Ersatzwahl im VII. württ. Wahlkreis jetzt noch vorzunehmen, hieße also nichts anderes, als unnötige Kosten veranlassen und den betr. Bezirken eine ebenso unnötige Wahlagitation und Aufregung bereiten.

Lokales.

— Wildbad, 28 Jan. Am letzten Mittwoch verließ uns Herr Stadtschultheißenamts-Assistent Klöpfer, der in allen Kreisen der Bürgerschaft bekannt und beliebt war. Mehr als zweieinhalb Jahre hat er hier auf dem Rathause gearbeitet, und die Bürger lernten ihn da als einen geschäftsgewandten und lebenswürdigen Beamten kennen. Auch jeder, der mit ihm im privaten Leben zu thun hatte, mußte denselben Achtung und Vertrauen entgegenbringen. Das zeigte namentlich die am Dienstag Abend ihm zu Ehren im „Dahsen“ veranstaltete Abschiedsfeier. Nicht nur die bürgerlichen Kollegien und die Mitglieder des „Liederkranzes“ sondern auch viele andere Bürger hatten sich zahlreich eingefunden. Als erster Redner schilderte Herr Stadtschultheiß B ä k n e r den Scheidenden als einen fleißigen, tüchtigen, soliden Gehilfen, der einen ganz brauchbaren „Lebenslänglichen“ abgeben würde. Er sprach die Hoffnung aus, Herr Klöpfer werde zu seinem gelerntem Fache zurückkehren und einer Gemeinde seine bewährte Kraft zur Verfügung stellen. Herr Postsekretär Herrmann rühmte ihn als eifrigen Sänger und dankte dem Sangesbruder für seine dem „Liederkranz“ auch als Schriftführer geleisteten Dienste, indem er ein Hoch auf ihn ausbrachte. Herr Buchh. Wildbrett und Herr J. Krimmel sprachen namens der Bür-

gerschaft dem Scheidenden ihren Dank aus. In kurzen Worten erwiderte der Gefeierte. Er drückte seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Bürger aus, dankte allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, und trank auf das Gedeihen der Stadt Wildbad und insbesondere des „Liederkranzes“, der durch verschiedene gelungene Vorträge den Abend verschönte. Außerdem erfreute uns Herr Huber durch mehrere gefühlvoll vorgetragene Lieder, sowie die Feuerwehrkapelle durch schöne, präzis und sauber gespielte Weisen. Andern Tages begleiteten Herrn Klöpfer seine Sangesbrüder noch zur Bahn und sangen ihm zum Abschied: „Zieh' hinaus beim Morgengraun, muß das Dorf verlassen!“ Wir rufen ihm nochmal ein herzliches „Lebewohl“ zu.

§ Wildbad, 31. Jan. Die auf den gestrigen Sonntag anberaumte W ä h l e r v e r s a m m l u n g in der „Sonne“ war sehr zahlreich besucht. Hr. E. Pfau eröffnete dieselbe mit einigen einleitenden Worten und erteilte hierauf dem Hrn. Landtagsabgeordneten R. Schmidt das Wort. In 1 1/2 stündiger Rede legte Redner die wichtigen Fragen dar, die gegenwärtig den Landtag beschäftigen. Er hob zuerst die Wiedereinführung der früheren Wahlcouverts hervor, die alle in gleicher Farbe, gestempelt von der Regierung geliefert werden, damit die Abstimmung eine wirklich geheime bleibe. Hierauf ging er über zur Steuerreform, wobei er besonders hervorhob, daß nach derselben der kleine Mann mit 800 Mark und weniger Einkommen von der Steuer ganz verschont bleiben soll, während von da ab die Einkommen progressiv versteuert werden sollen, wahrscheinlich bis zu 5 Prozent, während die Regierung als Höchstbesteuerung bei 15000 Mark Jahresinkommen, versteuert zu 4 Prozent, mit der Progression aufhören wollte. Auch die zweite Frage, die der Verfassungs-Revision, unterzog der gewandte Redner einer eingehenden Besprechung. Obgleich die Volkspartei keinen Finger breit abgehe von ihrem Grundsatz: „Dem Volke eine reine Volkstammer“, so müsse man sich doch vorerst begnügen mit dem, was eben gerade erreichbar sei, nämlich mit der Ausschreibung des ritterschaftlichen Adels und der Prälaten aus der zweiten Kammer. An die Stelle der Auscheidenden treten die aus den Proportionalwahlen in den einzelnen Kreisen hervorgegangenen Gewählten. Der Stein des Anstoßes sei das Budgetrecht, das die erste Kammer für sich beanspruche; hierauf gehe aber die Volkspartei auf keinen Fall ein und sollte darüber auch die ganze Verfassungsrevision scheitern. Als dritten Punkt besprach der Redner die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, indem er ausführte, daß vor 3 Jahren alle Landtagskandidaten den Wählern versprochen hätten, für die Abschaffung derselben einzutreten, nun gingen aber leider die Ansichten hierüber bei den verschiedenen Parteien auseinander. Es sei jedoch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß noch ein Gesetz zustandekomme, das die Wähler wenigstens einigermaßen befriedige. Nach Schluß dieser Rede wurde auf den Vortragenden aus der Mitte der Versammlung ein Hoch ausgebracht für seine lehrreichen Ausführungen. Hierauf gelangten mehrere Resolutionen zur Verlesung mit dem Hauptinhalt die Landtagsabgeordneten zu ersuchen, für Abschaffung der Lebenslänglichkeit einzutreten und daß bei etwaigen Pensionierungen die Gemeindefassen möglichst geschont werden möchten. Hr. Schmidt schloß mit einem dreifachen Hoch auf das geliebte Vaterland.



Vermischtes.

— (Kategorisch.) Tourist: „Ja, warum woll'n S' denn mich 'nauswerfen, ich mach' doch gar nichts.“ — „Eben des- halb, entweder raufen S' mit, oder schauen S' „daß fortkommen.“ „Luft. Welt.“

— (Pech.) A.: Warum so traurig?“ B.: „Ach, denk' Dir nur das Pech! Hab' ich das viele Geld d'rangewendet und meine älteste Tochter Medizin studieren lassen — und nun heiratet sie ihren ersten Patienten!“ (Ein Schwerkranker.) „Sehen S',

Herr Doktor, ich mein' halt immer, ich leid an Zwangsvorstellungen!“ „Ach was, hören Sie doch einmal auf mit Ihren dummen Geschichten! Was für Zwangsvorstellungen haben Sie denn eigentlich?“ „Ja sehen S', Herr Doktor, ich mein' halt oft, ich muß a' Maß trinken!“

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Gipfer-, Schreiner-, Holzbodenbelag- und Glaser-Arbeiten** sind im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben. Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht vom 31. Januar bis 5. Februar bei Werkmeister **Krauß** auf. Die Offerte sind bis

Samstag, den 5. Februar Abends 6 Uhr

dort abzugeben.

Lüchtige Unternehmer sind eingeladen.

Wilh. Wörner.

Wildbad, den 30. Januar 1898.

Wildbad, 31. Jan. 1898.

Danksagung.



Für die wohlthuerenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Großmutter

Hane Maier

geb. Laux

sagen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Maier.

Das am. Bank- und Wechselgeschäft

Karl Häussler, Stuttgart,

Gutenbergstr. 78,

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den Einzug von Erbschaften, und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. **Gewährung von Vorschüssen auf Erbschaften.**

Lunge u. Hals.

Kräuter-Thee. Russ. Knöterich (*Polygonum avic.*) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht z. verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Catarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopf- und Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, weicht. d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. o. e. h. t. i. Packet. à 1 Mark b. Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlichen Auserungen u. Attesten gratis.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die **ärztlich empfohlenen**



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger, Hof-Apotheke, G. Lindenberg, Hofconditor in Wildbad.**

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak

 empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Revier Wildbad.

Das Reinigungsmaterial

(meist buchen)

aus II 8 Untere Lehenwaldebene kommt

[am Samstag den 5. Febr. d. J.,

Vormittags 8 1/2 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in 12 Flächen-Loofen zum Verkauf. Forstwart Knaupp zeigt auf Verlangen die Loofe vor.

Die

Lehrlings-Prüfung

findet in der letzten Woche des Monats Februar statt. Diejenigen Lehrlinge die im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit vollenden und sich an der Prüfung zu beteiligen wünschen, haben sich bis

längstens 5. Februar

in der Realschule anzumelden.

Der Gewerbeschulrat.

Prämiirt mit der silbernen Medaille Stuttgart 1890.

G. Fritz Kapp, Nagold

fabriziert als Spezialität Reinwollene bunte

Jacquard-

Bettdecken

in vorzüglicher Qualität und grossem Farben- u. Mastersortiment; ferner

Bett-, Reise- und Bügeldecken

in naturbraun, scharlachroth u. weiss.

Muster u. Musterdecken franco gegen franco.

Große Auswahl

in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelsaden, Maschinensaden und Nähfaden empfiehlt billigst

D. Treiber.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 38**

„ **25 Pfund-Kübel 37**

„ **50 Pfund-Kübel 36**

„ **100 Pfd-Kübel 35**

„ **ca. 300 Pfd-Kübel 34**

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.



Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim

westl. Karl-Friedr.-Str. 42

empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten

polierte und lackierte Möbel

von einfach bis feinst zu billigsten aber festen Preisen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-schmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, frantmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äßenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unperdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbrunn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Schöne

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger,
Conditior.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von M. 1.— an
Vorlagelatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Werkstoffe gratis.

G. Schaller & Comp., Konstanz
3 Marktstraße 3.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder
mann gern **unentgeltliche**
Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appe-
titmangel ic. und theile mit, wie ich ungeachtet
meines hohen Alters hievon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbesen, Post Nieheim (Westfalen.)



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Gaus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduktion, Gelb-
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer,
Leber- und Hämorrhoidalleiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „Adnig von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke zum „Schutzengel“, Krem-
ser (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad Hof-Apotheke **Dr. Metzger.**

